

Leben



mit hoerverlust.at



*Die Welt hören
Ein Leben lang*

Ratgeber für Seniorinnen und
Senioren mit Hörbeeinträchtigung

”

*Ich habe den Schritt zum
Cochlea-Implantat gewagt und
es war eine der besten Entscheidungen
meines Lebens!*

Gabriele Woditschka

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist uns eine große Freude, Ihnen diesen Ratgeber für Seniorinnen und Senioren mit Hörbeeinträchtigung vorstellen zu dürfen. Hörverlust ist eine natürliche Begleiterscheinung des Alterns, die viele von uns betrifft. Er kann unser Leben in vielerlei Hinsicht beeinflussen, sei es bei alltäglichen Gesprächen, beim Fernsehen oder beim Telefonieren mit den Liebsten. Doch das bedeutet nicht, dass wir uns damit abfinden müssen, weniger am Leben teilzuhaben oder gar den sozialen Rückzug zu wählen.

In diesem Ratgeber möchten wir Ihnen Wege aufzeigen, wie Sie trotz Hörminderung weiterhin aktiv und selbstbestimmt leben können. Wir stellen Ihnen modernste Hilfsmittel vor, die das Hören maßgeblich erleichtern, und geben Ihnen zahlreiche praktische Tipps für den Alltag mit Hörimplantat. Wir beschäftigen uns mit der optimalen medizinischen Versorgung

und beleuchten die unterschiedlichen Möglichkeiten therapeutischer Begleitung. Zudem widmen wir uns den emotionalen und sozialen Aspekten, die oft mit einer Hörminderung einhergehen, und geben Anregungen, wie Sie diesen Herausforderungen begegnen können.

Unser Ziel ist es, Ihnen Mut zu machen und Ihnen Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, mit denen Sie Ihre Lebensqualität maßgeblich verbessern können. Hören ist mehr als nur ein Sinn – es ist ein Schlüssel zu Kommunikation, Freude und Gemeinschaft. Wir hoffen, dass Sie in diesem Ratgeber wertvolle Informationen und Inspiration finden, um diesen Schlüssel bestmöglich zu nutzen.

Mit besten Wünschen,

Ihr Leben mit Hörverlust-Team





Inhalt



Medizinische Versorgung bei Hörbeeinträchtigung

Entscheidung für das richtige Hörimplantat	7
Beidseitige Hörversorgung	8
Rund um die Operation	8
Erste Höreindrücke mit dem Implantat-System	9
Radiologische Untersuchungen mit Hörimplantat	10



Alles zur optimalen therapeutischen Begleitung

Logopädische Therapie	11
Rehabilitationsmöglichkeiten	11



Hören und die Zeit genießen

Kultur	14
Reisen	18
Sport	19
Tipps für den Alltag	21



Wertvolle Tipps zu Ansprüchen & mehr

Finanzielle Unterstützung	22
Wertvolle Tipps	25



Team Höribald - Beratung und Persönlicher Kontakt

26



Die Initiative

28

Die Welt hören – ein Leben lang

Stellen Sie fest, dass Sie im Theater dem Text nicht mehr folgen können, im Konzert den Genuss beim Hören Ihrer Lieblingsmusik nicht mehr spüren oder sich an Gesprächen beim Geburtstagsfest mit der Familie nicht mehr beteiligen können?

In zunehmendem Alter, etwa ab 50, nimmt das Hörvermögen ganz automatisch ab. Dies hängt mit den Haarsinneszellen im Innenohr zusammen, deren Leistungsfähigkeit mit der Zeit nachlässt. Überdies werden aber auch Hörnerv und Hörzentrum durch den Alterungsprozess beeinträchtigt. Diese Altersschwerhörigkeit nennt man in Fachkreisen Presbyakusis.

Doch gibt es zahlreiche weitere Faktoren, die eine Hörminderung verursachen oder beschleunigen können.

Übermäßige Belastung durch Lärm, ein chronisch erhöhter Blutzuckerspiegel (Diabetes), Durchblutungsstörungen, Infektionen, Stoffwechselprobleme, Nervenschäden oder Unfälle können ebenfalls Hörstörungen verursachen, ebenso wie manche Medikamente, Alkohol und sogar Rauchen.

Umgekehrt birgt eine unbehandelte Schwerhörigkeit ein höheres Risiko für die Entwicklung einer

Depression und an Demenz zu erkranken. Ebenso wird Hörverlust ab dem 65. Lebensjahr generell mit einer erhöhten Erkrankungsrate assoziiert, vermutlich auch durch die Verschlechterung der Arzt-Patienten-Kommunikation sowie folglich der Qualität einer medizinischen Therapie. Dies belegen mittlerweile eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Studien.

Unbehandelt beeinträchtigt eine Schwerhörigkeit nicht nur den Alltag und die Lebensqualität der Betroffenen, sondern beeinflusst also möglicherweise auch die Entwicklung und den Verlauf verschiedener, geriatrisch relevanter Erkrankungen.

Die frühzeitige Erkennung sowie Behandlung einer Schwerhörigkeit ist daher von zentraler Bedeutung für Ihre Lebensqualität und Ihre Gesundheit.



Medizinische Versorgung bei Hörbeeinträchtigung

Ob Sie unter akutem oder stetig voranschreitendem Hörverlust leiden bzw. Sie eine Hörimplantat-Versorgung auf Ihrem zweiten Ohr überlegen – Hier finden Sie wertvolle medizinische Informationen sowie österreichweite Institutionen, die eine rasche und sichere Diagnose und Versorgung gewährleisten und Sie optimal begleiten.

Entscheidung für das richtige Hörimplantat

Sollten Sie feststellen, dass eine Hörminderung Ihren Alltag beeinflusst, sollte Sie der Weg schnurstracks zu den zuständigen SpezialistInnen führen. Eine rechtzeitige Hörversorgung ist enorm wichtig für den Erhalt Ihrer Lebensqualität!

Ihr Hausarzt bzw. Ihre Hausärztin wird Sie daher zu einem/einer niedergelassenen HNO-ExpertIn oder sogar in eine HNO-Klinik in Ihrer Nähe schicken, die weitere wichtige Untersuchungen zur endgültigen Diagnose anordnen wird.

Sollte sich herausstellen, dass der Grad oder die Art der Hörstörung die Versorgung mit einem klassischen Hörgerät nicht zulässt, können Sie sich hier über die Möglichkeit eines implantierbaren Hörsystems informieren:

medel.com/de-at/hearing-solutions

Die Wahl des richtigen Hörimplantats liegt in den Händen Ihres HNO-Chirurgen bzw. Ihrer HNO-Chirurgin. Wirken Sie aktiv an der Entscheidung Ihres Implantats mit - das Herzstück Ihres Hörsystems, das Sie ein Leben lang begleitet. Folgende Kriterien sind für Sie wichtig zu kennen:

Neben dem Design des außenliegenden Audioprozessors spielen vor allem technische Aspekte wie die Art des unter der Haut liegenden Implantats und die Länge sowie die Flexibilität der daran hängenden Elektrode eine entscheidende Rolle für den späteren Hörerfolg. Die Elektrodenlänge muss individuell angepasst werden, um die beste

Stimulation des Hörnervs zu gewährleisten und die Hörqualität zu optimieren. Ein fundiertes Beratungsgespräch mit dem behandelnden Fachpersonal hilft dabei, das passende Implantat zu wählen und die Bedürfnisse und Erwartungen bestmöglich zu berücksichtigen.

Information zur Sicherheit und Zuverlässigkeit von MED-EL Implantat-Systemen finden Sie hier:

medel.com/de-at/hearing-solutions/cochlear-implants/reliability

Kontakt zu ExpertInnen

Die Serviceeinrichtung ZENTRUM HÖREN bietet in Österreich umfassende Beratung für Menschen mit Hörverlust, berät zu den verschiedenen Arten von Hörimplantaten und betreut NutzerInnen nach der Operation nachhaltig.

Hier finden Sie den direkten Kontakt zu ExpertInnen, um weitere Schritte oder einen Termin für ein professionelles Beratungsgespräch zu vereinbaren!

zentrum-hoeren.at/kontakt-hoerverlust



Beidseitige Hörversorgung

Fachleute erklären uns schlüssig, warum uns die Natur zwei Ohren gibt, dass dies kein Zufall ist und was uns mit nur einem Ohr entgeht.

Beidseitige (bilaterale) Cochlea-Implantation bzw. die Implantation des tauben Ohres bei einseitiger Ertaubung oder als Ergänzung zum Hörgerät auf dem anderen Ohr ermöglicht die Lokalisation, ein gleich gutes Hören und Verstehen aus allen Richtungen und damit einen balancierten und dreidimensionalen Höreindruck sowie in der Folge ein verbessertes Sprachverstehen in lauter Umgebung. Da alles von zwei Seiten gehört wird, können Sie den Schall auch lauter wahrnehmen. Diese Effekte bewirken ein „leichteres“ Hören und Sie werden bei schwierigen Gesprächsthemen oder Gruppengesprächen nicht so schnell müde werden. Außerdem wird auch das Zentrale Gehör (Hirn) beider Seiten stimuliert, last but not least bietet das Implantat auf der zweiten Seite ein Backup-System, falls einmal Batterien leer werden oder ein Kabel des Audioprozessors kaputt geht.

Alles in allem kann man also sagen, die bilaterale Implantation bietet – und in Analogie dazu die Implantation der tauben Seite – die Möglichkeit für eine optimale Hör- und Sprachentwicklung sowie höhere Sicherheit in Alltagssituationen.



Rund um die Operation

Notwendige Voruntersuchungen

Nach einem Beratungsgespräch und diversen audiologischen Untersuchungen in Ihrer Implantationsklinik (medel.com/de-at/clinic-finder), sofern sie allesamt zu der Entscheidung für ein Cochlea-Implantat führen, folgen eine Röntgenaufnahme oder Computertomographie (CT) sowie die spezielle Prüfung der Funktion des Hörnervs, die für eine erfolgreiche Implantation Grundvoraussetzung ist.

Im Falle eines Implantataustausches wird ebenfalls eine Computertomographie vonnöten sein, um die genaue Lage des alten Implantats zu bestimmen und damit die Operationszeit so kurz wie möglich zu halten.

Maßnahmen vor der Operation

Cochlea-Implantationen werden österreichweit in zahlreichen HNO-Kliniken durchgeführt. Sie sind in sämtlichen dieser Einrichtungen chirurgisch sowie therapeutisch optimal betreut, so können Sie beruhigt die Klinik Ihres Vertrauens und in Ihrer Nähe wählen.

Eine Erkältung könnte zu einer Verschiebung des OP-Termins führen. Da diese Termine oftmals lange vorher festgelegt werden, sollten Sie darauf

achten, dass Sie sich ein bis zwei Wochen davor etwas schonen und erkältungsbegünstigende Situationen so gut wie möglich vermieden werden.

Bitte überprüfen Sie gemeinsam mit Ihrem Hausarzt bzw. Ihrer Hausärztin die Liste der Medikamente, die Sie eventuell regelmäßig einnehmen. Manche Präparate sind aufgrund ihrer Inhaltsstoffe im Zusammenhang mit einer Operation problematisch und müssen rechtzeitig davor abgesetzt oder angepasst werden.

Eine umfassende internistische Untersuchung ist vor jeder Operation Standard und gewährleistet einen komplikationslosen Operations- bzw. Genesungsverlauf.

Falls Sie bereits auf dem anderen Ohr mit einem CI oder Hörgerät versorgt sind, ist es hilfreich, das Gerät dem zuständigen Pflegepersonal kurz vor der Operation auszuhändigen, damit Sie bereits im Aufwachraum unmittelbar nach der Operation darauf zugreifen können. Können Sie gar nicht hören, ist es auf jeden Fall sinnvoll, dass das Personal rechtzeitig darüber informiert ist, um mit Ihnen entsprechend alternativ



kommunizieren zu können. Üblicherweise ist das Personal in Hörimplantat-Kliniken ohnehin perfekt aufeinander abgestimmt und geschult.

Die Operation

Unter Umständen werden Sie aufgeregt und besorgt sein. Die jahrzehntelange Erfahrung der KlinikerInnen sowie TechnikerInnen können Ihnen jedoch diese Angst nehmen. Der Eingriff wird im Gegensatz beispielsweise zu einer Tonsillektomie (Entfernung der Mandeln) in einem vergleichbar harmlosen Areal vorgenommen und zählt mittlerweile zu den Routineeingriffen in der HNO-Chirurgie.

Die Operation erfolgt heute in der Regel minimal-invasiv (kleiner Schnitt direkt hinter dem Ohr), dauert zwischen ein und zwei Stunden und erfordert einen stationären Klinikaufenthalt von nur wenigen Tagen, auch bei heute üblicher gleichzeitiger Versorgung auf beiden Seiten.

Bei der Implantation wird eine Empfangsspule im Schädelknochen hinter dem Ohr befestigt und ein Elektrodenträger durch eine kleine Öffnung, das sogenannte *Runde Fenster*, in die Cochlea eingeführt. Ein intraoperativer Test der anwesenden TechnikerInnen stellt sicher, ob Sie positiv auf die ersten Stimulationen des Implantats reagieren.

Nach der Operation

Das medizinische Personal im Aufwachraum kümmert sich um Sie unmittelbar nach der Operation und sollte über Ihre Hörbeeinträchtigung informiert sein.

Durch die mittlerweile sehr kleine Schnittführung wird der Wundschmerz nach der Operation nicht lange andauern oder allzu groß sein. Auch erholen sich PatientInnen heute wesentlich schneller, da die Dauer der Narkose über die jahrelange Weiterentwicklung der OP-Technik entscheidend verkürzt werden konnte.

Je fortgeschrittener das Alter des oder der PatientIn, desto häufiger kann es zu Schwindel in den ersten

Tagen nach der Operation kommen. Das ist an sich harmlos und deshalb möglich, da der Eingriff in der Nähe Ihres Gleichgewichtsorgans stattfindet. Geben Sie dies im Falle des Falles dem Krankenhauspersonal bekannt.

Im Zuge der Entlassung aus der Klinik wird Ihnen das ärztliche sowie Pflegepersonal einige Tipps mit nach Hause geben, die in jedem Fall zu beachten sind. Dazu gehören:

- Die regelmäßige Einnahme eventuell notwendiger Medikamente (Antibiotikum, Schmerzmittel etc.)
- Kein Waschen der Haare bis zur Nahtentfernung (Naht muss trocken bleiben)
- Allgemeine Schonung in den ersten Wochen bis zur Erstanpassung



Erste Höreindrücke mit dem Implantat-System

Ab der vierten postoperativen Woche findet die sogenannte Erstanpassung statt. Dabei erhalten Sie den äußeren Teil des Implantats, den sogenannten „Audioprozessor“, der hinter der Ohrmuschel oder als Buttonprozessor (etwas oberhalb) getragen wird. Erst durch ihn kann das System aktiviert werden. Bis zu diesem Tag ist das Ohr also nach der Operation noch taub. Der Audioprozessor wird eingeschaltet und angepasst. Ab sofort können Audiosignale an das Implantat übertragen und wahrgenommen werden. Ein großer und unvergesslicher Moment für Sie und Ihre Angehörigen!



Tipp: Nehmen Sie zu den ersten Terminen Begleitung mit! PartnerIn, FreundIn oder Angehörige können gerade in der Anfangsphase eine große Stütze sein und bieten Sicherheit in dieser für Sie vielleicht aufregenden Situation.



Radiologische Untersuchungen mit Hörimplantat

Sollte nach der Versorgung mit Hörimplantat aus diversen Gründen eine radiologische Untersuchung notwendig sein, ist das für NutzerInnen von MED-EL Systemen kein Grund zur Sorge.

Während Röntgenuntersuchung, Computertomographie (CT), Sonographie (Ultraschall) oder Szintigraphie ohne besondere Vorbereitung und bedenkenlos durchgeführt werden können, ist bei der Magnetresonanztomographie (MRT, MRI) allerdings die verwendete Feldstärke (Tesla) zu beachten. Im klinischen Bereich sind Feldstärken von 1,0 oder 1,5 Tesla üblich, neuerdings auch 3,0 Tesla. Nur in der Forschung werden Geräte mit noch höherer Magnetkraft verwendet.

Mit Ausnahme der früher eingesetzten Mittelohrimplantate VORP 502 sind alle MED-EL

Hörimplantate MR-kompatibel bis 1,5 Tesla, die aktuellen SYNCHRONY-Implantate mit dem speziellen Magneteinbau sogar bis 3,0 Tesla. NutzerInnen von MED-EL Implantaten berichteten nur in seltenen Fällen über ein unangenehmes Gefühl im MR, zu gravierenden Komplikationen durch ein MR kam es bei MED-EL NutzerInnen bisher nicht.

Bei einer allfälligen MR-Untersuchung sollte der/die untersuchende Arzt bzw. Ärztin bei der Terminvereinbarung über das Implantat informiert werden, damit bis zum Untersuchungstermin für eventuelle Rückfragen beim Hersteller des Implantats genug Zeit bleibt. Detaillierte und aktuelle Angaben zur Kompatibilität seiner Implantate mit medizinischen Verfahren bietet MED-EL auf medel.com/isi.





Alles zur optimalen therapeutischen Begleitung

Die Verschlechterung Ihres Gehörs – ob krankheits- oder altersbedingt – hat in jedem Fall negative Auswirkungen auf Ihre Lebensqualität. Da die Versorgung mit technischen Hörhilfen heutzutage durch innovative Hightech-Unternehmen möglich ist, müssen Sie sich nicht mit Ihrer Beeinträchtigung abfinden. Doch abgesehen von der optimalen technischen Versorgung – ob Hörgerät oder Hörimplantat-System – sollten Sie umgehend mit einer passenden Begleittherapie beginnen, damit Sie beste Hörergebnisse erzielen können!



Logopädische Therapie

Logopädische Betreuung sowie diverse weitere Therapiemaßnahmen sind sowohl vor als auch nach einer Versorgung mit einem Hörsystem anzuraten.

Jegliche Einschränkung des Hörvermögens reduziert die Möglichkeit der Kommunikation enorm. Menschen mit einer Hörminderung sollten daher neben einer guten und rechtzeitigen Hörversorgung ebenfalls eine logopädische Therapie vor allem in der ersten Zeit in Anspruch nehmen, um sich so rasch wie möglich an das neue oder Wiederhören zu gewöhnen.

Das wichtigste Ziel einer logopädischen Therapie ist das Ermöglichen von Kommunikation, sodass Ihre Lebensqualität nicht länger unter der Hörminderung leiden muss. Die therapeutische Arbeit beinhaltet daher: Absehrtraining, Hörtraining und Kommunikationsstrategien.

Außerdem ist der Logopäde oder die Logopädin gerade in der Anfangsphase auch ein wichtiger Drehangelpunkt in der Kommunikation mit den ExpertInnen aus den anderen relevanten Fachbereichen.



Tipp: Nehmen Sie zu den ersten Terminen Begleitung mit! PartnerIn, FreundIn oder Angehörige können gerade in der Anfangsphase eine große Stütze sein und bieten Sicherheit in dieser für Sie vielleicht aufregenden Situation.

In ganz Österreich wird logopädische Therapie mit Schwerpunkt Schwerhörigkeit angeboten:

logopaediaustria.at



Rehabilitationsmöglichkeiten

Unter Rücksichtnahme eventuell zusätzlicher krankheitsbedingter Einschränkungen gibt es eine Reihe an Reha-Maßnahmen, die Sie in Anspruch nehmen können, um ein bestmögliches Ergebnis mit Ihrem Hörsystem zu erzielen.

Ambulante Rehabilitation

Österreichweit gibt es ein vielfältiges Angebot an ambulanten Reha-Maßnahmen. Je nach Geschmack und Charakter kann man aus dem Angebot wählen:



Gruppentherapie:

Einige der Reha-Programme in ambulanter Form finden in Gruppentherapien statt. Für manche Menschen ist der Kontakt zu anderen Betroffenen wichtig, daher stellt diese Form der Therapie vielleicht auch für Sie eine angenehme Symbiose dar, Rehabilitation mit Austausch zu verbinden.

Musiktherapie:

Musiktherapie ist eine kreativitäts- und ausdrucksorientierte Therapiemethode, die unterschiedliche Formen und Techniken beinhaltet. Ihnen gemein ist der gezielte Einsatz musikalischer Mittel in einer therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit. Zum Einsatz kommt sie schon lange, zur Rehabilitation Hörimplantierter wird sie erst seit ein paar Jahren genutzt.

Hier einige Institutionen, die Musiktherapie anbieten:

Musiktherapie im Universitätsklinikum
St. Pölten/Niederösterreich
hno@stpoelten.lknoe.at

Anwendung der Tomatis-Methode in
Dornbirn/Vorarlberg
lzh.at/therapie/tomatis-methode

Österreichweiter Finder
musiktherapie.at

MELUDIA – das Musiktrainingsprogramm für MED-EL Implantat-NutzerInnen:
Meludia ist eine kognitiv basierte Online-Musiktrainingssoftware, mit der musikalische NeueinsteigerInnen ebenso wie Personen mit Vorkenntnissen strukturiert und angeleitet mit guten Erfolgsaussichten üben können. Bei Registrierung auf myMEDEL (my.medel.com), wird die Nutzung des Programms kostenlos angeboten.

Mehr erfahren:
meludia.com/de/med-el

Trainingsprogramme für zuhause

„Wichtig ist, dass zuhause geübt wird.“

Stefanie Muck Msc., Clinical Engineer & Rehabilitation Specialist,
MED-EL Wien

Das Üben zuhause, im Idealfall mit PartnerIn oder der Familie, ist enorm wichtig für den optimalen Erfolg mit Ihrem neuen Hörimplantat-System. Der Implantat-Experte MED-EL bietet eine Reihe von Rehabilitationsmaterialien, die Sie bequem zuhause anwenden können. Hier finden Sie Broschüren und Audiodateien, die Sie entweder downloaden oder direkt über den Webshop des ZENTRUM HÖREN beziehen können:

Rehabilitation Downloads:
medel.com/de-at/support/rehabilitation/rehabilitation-downloads

Mellie macht Musik
shop.de.medel.com/produkte/rehabilitation/materialien-fuer-kinder/2185/mellie-macht-musik

ZENTRUM HÖREN
zentrum-hoeren.at

Einen guten Überblick zum umfangreichen Übungsangebot für daheim finden Sie hier:

Durchstarten mit CI
hoerverlust.at/wp-content/uploads/2023/04/Durchstarten-mit-CI-Folder_Web.pdf

Hörbücher

Hörbücher können nicht nur Langeweile vertreiben, sie sind auch als Ergänzung zum Hörtraining bestens geeignet. Sie sind ein gutes Mittel in der Reha von CI- und HörgeräteträgerInnen, da sie die Freude am Hören wecken und dazu ermutigen, selbständig zu üben.

Wenn man Hörbücher für Übungszwecke einsetzen möchte, sollte ein auditives Sprachverstehen auf Satzebene schon möglich sein. Die Sprachqualität der Aufnahme ist ausschlaggebend und zu Beginn



dieser Übung sollten auch Hörbücher mit langsamem Sprachtempo und wenig Sprecherwechsel gewählt werden. Ganz wichtig ist auch die gedruckte Form, damit man das Gehörte stets mitlesen kann. Daher sollte man unbedingt ein Werk wählen, das es als Hörbuch in ungekürzter Version gibt. Später ist es durchaus empfehlenswert, das Hörbuch ohne Mitlesen zu hören, dazu gehört aber auch entsprechende Übung.

Hier finden Sie Spezialisten, die sich auf qualitativ hochwertige Hörbücher spezialisiert haben:

audiamo.com

hoerbibliothek.at

vorleser.net

Stationäre Rehabilitation

In Österreich gibt es leider derzeit keine optimale Möglichkeit zur stationären Rehabilitation nach einer erfolgten Cochlea-Implantation. In Deutschland bieten die MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim, die Helios Kliniken Bad Grönenbach sowie die MEDICLIN Bosenberg Kliniken in St. Wendel stationäre Rehabilitation an. Die Kosten für die Rehabilitation in Deutschland werden von der österreichischen Sozialversicherung teilweise getragen. Bitte erkundigen Sie sich über die Kostenübernahme direkt bei Ihrem Sozialversicherungsträger.

Das Antragsformular für Ihre stationäre Rehabilitation finden Sie hier:

median-kliniken.de

helios-gesundheit.de

bosenberg-kliniken.de

Unterstützung durch Psychotherapie

„Der Mensch braucht den Gegensatz zwischen Schall und Stille, um seelisch gesund zu bleiben. Das ist vergleichbar mit dem Wechsel zwischen Ein- und Ausatmung.“

Prof. Dr. Volker Faust, Neurologe, Universität Ulm

Auch wenn sich der Leidensdruck einer zutage tretenden Schwerhörigkeit durch die heutigen technischen Möglichkeiten in Grenzen hält, machen sich die Folgen eines über Jahre fortschreitenden Krankheitsverlaufs unter Umständen dennoch bemerkbar. Einsamkeit, psychosoziale Probleme, Unsicherheit etc. sind klassische Begleiterscheinungen und können zu seelischen Verstimmungen, sogar bis hin zu ernsthaften Depressionen führen. Psychotherapie in Anspruch zu nehmen, ist heute kein Stigma mehr. Im Gegenteil, einfühlsame und erfahrene GesprächspartnerInnen können gerade in der Anfangsphase ideale BegleiterInnen auf Ihrem Weg zum (Wieder)Hören sein. In Österreich bieten mittlerweile einige ExpertInnen Therapiesitzungen an, die sich auf das Thema Hörbeeinträchtigung spezialisiert haben bzw. Erfahrung im Umgang damit aufweisen können.

Hier finden Sie eine Liste an ExpertInnen, denen das Thema Hörbeeinträchtigung vertraut ist bzw. die durch spezifische Sprachkompetenzen für Personen mit Migrationshintergrund eine weitere Stütze bieten:

Wien:

praxismargreiter.at

markus-braeuer.at

psychotherapie-zaslowski.net

psychotherapie-blachowsky.at

Salzburg:

volkshilfe-salzburg.at

Tirol:

integrativepraxis.at

Psychotherapie auf Krankenschein:

wgpv.at





Hören und die Zeit genießen

Freie Zeit genießen zu dürfen, ist vor allem ein Privileg der älteren Generation. Begegnung, Reisen, Sport, Kulturgenuss – für all das bieten sich nun viele Gelegenheiten. Wie Sie diese Zeit trotz Hörbeeinträchtigung optimal nutzen können, erfahren Sie hier!

Kultur

Alles um uns ist Kultur. Sie begegnet uns in fast allen Alltagssituationen und nahezu in allen Lebenslagen. Kultur – aus dem lateinischen Wort „cultura“ – beschreibt, wie Menschen ihr Leben gestalten, pflegen, es geistig gestalten und verändern und wie sie leben. All das also, was die Natur nicht hervorbringt, ist Kultur. Die meisten denken allerdings beim Wort Kultur zuallererst an Musik, Malerei, Kunst – wichtige Aspekte der Kultur, die auch für Menschen mit Hörbeeinträchtigung barrierefrei zugänglich sein sollten.

Audiotechnologien

Große Veranstaltungsorte haben häufig eine Raumakustik, die sich negativ auf die Verständlichkeit von Sprache oder Musik auswirken kann. Besonders für NutzerInnen von Hörgeräten und Hörimplantat-Systemen ist das Hören von Stimmen und Musik bei Veranstaltungen wie Konzerten, Theatervorstellungen, Gottesdiensten oder Vorträgen in großen Räumen oft schwierig. Echo, Umgebungslärm oder andere Störgeräusche können dazu führen, dass die Betroffenen wenig oder gar nichts verstehen. Abhilfe können verschiedene Audiotechnologien schaffen, die den NutzerInnen von Hörlösungen ermöglichen, Audiosignale störungsfrei in ihren Audioprozessoren zu empfangen.

Induktion

Mit der Installation einer Induktionsanlage wird das Nutzsignal mittels eines magnetischen Feldes direkt in das Hörsystem übertragen. Derartige Systeme stehen mittlerweile an vielen öffentlichen Orten wie Kinos, Vortragsräumen, Kirchen, an Bank- und

Fahrkartenschaltern, in manchen Ländern sogar in Taxis oder Bussen für Stadtrundfahrten zur Verfügung – natürlich können einfache Anlagen auch in Privathäusern eingebaut werden, um zum Beispiel den Fernsehton induktiv verfügbar zu machen.

Technisch gesehen kann man eine Induktionsschleife als Drahtschleife betrachten, die entlang der Raumbegrenzungen oder um einen vordefinierten Sitzbereich herum gelegt wird. Der Eingang von einem Mikrofon oder einer anderen Signalquelle wird dann über den Verstärker der Induktionsanlage in eine Kabelschleife gespeist, die ein elektromagnetisches Feld erzeugt. Audioprozessoren von Hörgeräten oder Hörimplantaten, die über eine Induktionsspule verfügen, können das elektromagnetische Wechselfeld aufnehmen und die Signale im Audioprozessor umwandeln. Auf diese Weise werden äußere Störgeräusche minimiert. Durch die Lautstärkeregelung am eigenen Audioprozessor ist es für die NutzerInnen zusätzlich möglich, Signale nochmals nach Bedarf einzustellen.

NutzerInnen, die jenes Signal empfangen möchten, sollten sich innerhalb der Drahtschleife aufhalten und ihr System in den entsprechenden Empfangsmodus bringen: Wenn man ausschließlich jene Signale aus der Induktionsanlage hören möchte, so wird der Modus meist mit „T“ bezeichnet, während die ebenfalls geläufige Bezeichnung „MT“ für die Kombination der Signale aus der Induktionsschleife und dem Mikrofon des Hörsystems zu jeweils gleichen Teilen steht. Bei den Cochlea-Implantat-Systemen wird wie auch bei einigen Hörgeräten der jeweils gewünschte Betriebsmodus mittels Fernbedienung angewählt.

Im öffentlichen Bereich wird in der Regel durch ein entsprechendes Piktogramm auf das Vorhandensein einer Induktionsschleife aufmerksam gemacht. Möchte man Karten für eine Theater- oder Kinovorstellung reservieren, so macht es natürlich trotzdem Sinn, sich im Vorfeld über die Möglichkeit zum induktiven Hören zu informieren.

In Österreich bietet der Österreichische Schwerhörigenbund auf seiner Website schon seit vielen Jahren Listen der ihm gemeldeten, im öffentlichen Raum installierten Höranlagen als pdf-File an unter:

oesb-dachverband.at/akustische-barrierefreiheit/hoeranlagenverzeichnis



Funkanlagen

Während im Privatbereich meist Infrarot- und Funkanlagen zum Einsatz kommen, nützen Schulen meist sogenannte FM-Systeme.

Audio-Live-Streaming

Neue Technologien machen es Betreibern von Kultureinrichtungen jetzt noch einfacher und steigern zudem die Klangqualität für die NutzerInnen. Das Audiosignal wird dabei mittels WLAN und App auf das persönliche Smartphone übertragen. Von dort kann es entweder mit Kopfhörern gehört werden oder über Bluetooth oder persönlicher Induktionsschleife ins Hörsystem eingespeist – je nachdem, was der oder die einzelne ZuhörerIn an eigener Gerätschaft mitbringt. Wer nichts davon dabei hat, kann beim Publikumsdienst ein Mobiltelefon mit vorinstallierter App und portabler Induktionsschleife ausborgen – T-Empfang am Hörsystem vorausgesetzt.

Nähere Infos dazu finden Sie unter:

de-at.sennheiser.com

Da diese Technologie noch recht neu ist, macht es auch hier Sinn, sich im Vorfeld in der Kultureinrichtung Ihrer Wahl nach der Verfügbarkeit zu erkundigen.

Audioguides

Besonders Museen bieten standardmäßig Audioguides an, die als elektronischer Museumsführer fungieren und durch Tonaufnahmen durch das Museum oder eine Ausstellung führen.

Eine Auswahl an Audiotechnologien, die Sie sich auch selbst zulegen können und kompatibel sind mit Ihrem Hörimplantat-System, finden Sie unter:

ihrzubehoer.at/home





Ermäßigungen

Einige Kultureinrichtungen bieten bei Vorweisen des Behindertenpasses eine Ermäßigung an. Da es keine einheitlichen Regelungen gibt, lohnt es sich, sich im Vorfeld auf der entsprechenden Website zu informieren, um etwaige Diskussionen vor Ort zu vermeiden.

Musik

Über die Macht der Musik, egal welcher Stil Ihnen gefällt und welcher Stellenwert sie im Leben von uns Menschen einnimmt, erfahren Sie auf der Website hoerenbewegt.at, die sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzt.

Theater und Kino

Ein schöner Theaterbesuch, ein unterhaltsamer und spannender Abend im Kino; auch mit Hörbeeinträchtigung muss man darauf nicht verzichten. Viele Theaterhäuser bieten qualitativ hochwertige technische Hörunterstützungen an, die sich mit Ihrem Hörsystem verbinden lassen.

Museum

Museen bieten den Menschen ungemein vielseitige Einblicke in die Welt der bildnerischen Kunst bzw. der Sammlung von Kulturgütern. Auf der ganzen Welt gibt es die Gelegenheit, Werke vom Beginn der Menschheitsgeschichte bis hin zur Gegenwartskunst zu bewundern. Wer mehr über eine Ausstellung oder die einzelnen Kunstwerke erfahren möchte, kann sich einer Führung durch KunstvermittlerInnen anschließen oder sich einen sogenannten Audioguide leihen, der in den meisten Museen in verschiedenen Sprachen angeboten wird.

Der Audioguide lässt sich üblicherweise mit dem MED-EL AudioLink verbinden und lässt somit den Museumsbesuch auch für NutzerInnen von Hörimplantat-Systemen zum Seh- und Hörerlebnis werden.

Literatur

„Literatur muss Spaß machen. Sie soll den Menschen Freude, Vergnügen und Spaß bereiten und sogar Glück.“

Spiegel 25/2001

Literatur hat für uns eine vielfache Funktion – Unterhaltung, Bildung, Entspannung oder Spannung, Zeitreise, kurz: Abenteuer im Kopf. Für Hörbeeinträchtigte kann Literatur eine weitere Facette als Hörtraining bekommen, wenn sie in Form von Hörbüchern dargeboten wird. Hilft Märchenliteratur schon den ganz Kleinen beim Verarbeiten von Entwicklungsschritten, SchülerInnen beim Erwerb der Lesekompetenz und Entwickeln der eigenen Ausdrucksfähigkeit, ist gehobene Literatur letztlich auch ein wichtiger Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung.

Als Hörtraining ist es hilfreich, wenn das Werk in auditiver und ungekürzter Form als Hörbuch sowie in wortidenter, optischer Form vorliegt, also als Download-Version oder CD und zusätzlich als pdf-File oder als Buch. So kann das Gehörte stets mitgelesen werden. Zur Erleichterung kann natürlich auch schon vor dem Hören abschnittsweise gelesen werden, um sich mit dem Text und speziell mit den Eigennamen dort vertraut zu machen. Das Hörbuch ohne Mitlesen zu hören, ist jedoch erst bei entsprechender Übung empfehlenswert.

Natürlich ist beim Hörbuch auf entsprechende Sprachqualität zu achten: So sind musikalische oder klangliche Untermalungen zwar sehr anschaulich, erschweren aber oftmals das Verständnis.

Wenn man all das beachtet, steht dem Literaturgenuss und einem Abenteuer in Ihrem Kopf nichts mehr im Wege, Ihr neues Hören wird zusätzlich in angenehmer Form trainiert.

vorleser.net

audiomo.net

hoerbibliothek.at

Eine Sammlung von spannenden Hörbüchern in Deutsch finden Sie hier:

ci-a.at/kategorie/hoerbuecher/erwachsenen-literatur



Im unabhängigen Online-Magazin *gehört.gelesen* finden Sie übrigens ein breites Angebot an aktuellen Artikeln rund um das Thema Cochlea-Implantat und weitere Hörimplantat-Lösungen. Hier bekommen Sie Einblicke in wissenschaftliche, gesundheitsrelevante und technische Themen sowie zu Leben und Freizeit mit Hörversorgung!

ci-a.at/magazin-neu



Reisen

Reisen gehört zu den wohl schönsten Freizeitbeschäftigungen. Die Welt sehen mit anderen Augen, aus neuen Perspektiven; die Welt hören mit all ihrer Vielfalt – die verzaubernden Geräusche der Natur, fremde Sprachen, exotische Musikklänge. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung gibt es aber so manche Hürden, die den Urlaub unter Umständen zur Herausforderung machen können.

So erweist sich schon der Abflug in die Traumdestination für manche als schwierig, wenn aus unerwarteten Gründen Flughafendurchsagen erfolgen, die es unbedingt zu verstehen gilt. Der Reiseführer in der Lieblingsstadt spricht grundsätzlich zu leise und ist durch die große Gruppe auch noch schlecht zu sehen. Der Sprung ins kühle Nass muss gut überlegt sein, damit der Audioprozessor Ihres Implantat-Systems nicht in den Tiefen des Meeres auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Auf dem Berggipfel weht der Wind derart stark, dass man die schönen Geräusche der Natur wieder nicht richtig genießen kann.

Diese und wahrscheinlich viele weitere Gelegenheiten gibt es, die das Reisen für Betroffene nicht nur zum reinen Vergnügen machen.

Wenn Sie also mit Ihrem Hörimplantat-System verreisen möchten, sollten Sie ein paar Dinge beachten, damit der Urlaub trotz der Hürden unvergesslich und unbeschwert wird:

Denken Sie daran, für Ihre Hörimplantat-Systeme eine **Urlaubsversicherung** abzuschließen, damit ein Ersatz im Falle des Verlusts gedeckt ist. Kontaktadressen der beiden Versicherungen, die mit der Versicherung von Hörimplantat-Systemen vertraut sind, finden Sie hier:

ci-a.at/formulare

Sollten Sie an einen entlegeneren Ort reisen wollen, wo die nächste Service-Einrichtung für Ihr Hörsystem zu weit weg ist, empfiehlt es sich, rechtzeitig vor Abreise ein sogenanntes **Urlaubskit** zu bestellen, damit Sie Ersatzteile und diverses Zubehör mit dabei haben, wenn etwas am System kaputt gehen sollte oder damit Ihr System vor Nässe geschützt ist. Ansprechpartner ist in diesem Falle das ZENTRUM HÖREN.

zentrum-hoeren.at

Bei Flugreisen sollten Sie Ihren Implantat-Ausweis mitführen. Auch wenn es selten vorkommt – im Falle einer Signalgebung beim Durchgehen durch die Sicherheitsschleuse können Sie diesen dem Sicherheitspersonal zur Aufklärung vorzeigen.

Gemeinsam mit PartnerIn, FreundInnen oder Familie zu verreisen, bedeutet nicht nur, das Erlebte teilen zu können, die Begleitung kann auch in schwierigeren Hörsituationen unterstützen und bietet Sicherheit in der Ferne.

Grundsätzlich gilt aber: mit Ihrem Hörimplantat-System und einiger Übung werden künftige Reisen garantiert zum unvergesslichen Erlebnis und können in jedem Fall wieder mehr genossen werden als in der Vergangenheit ohne ausreichende Hörversorgung.

Sport

Beweglich zu bleiben, auch in höherem Alter, erhöht so wie gutes Hören die Lebensqualität enorm. Damit Ihr Sportsgeist auch mit Hörimplantat nicht getrübt wird, gilt es, ein paar Dinge zu beachten:

Mit der MED-EL WaterWear-Schutzhülle, die es für sämtliche Audioprozessor-Typen gibt, können Sie Badespaß barrierefrei genießen. Infos dazu finden Sie auf medel.com/waterwear

Bestellen können Sie die WaterWear Schutzhüllen auf at.shop.medel.com

Übrigens: Der aktuelle SONNET 3 Audioprozessor von MED-EL ist staub- und wasserdicht, mit ihm benötigen Sie keine Schutzhülle.

Erschütterung rund um Ihr Implantat-System sollten Sie eher vermeiden. Ständige Kopfbälle beim Fußballspiel beispielsweise wirken sich unter Umständen negativ auf die Haltbarkeit Ihres Systems aus.

Das Tragen eines Helms beim Schi-, Radfahren, Bergsteigen oder Klettern ist daher unbedingt zu empfehlen, gilt dies ohnedies für alle Menschen, auch ohne Hörimplantat. Bei der Auswahl des Helms sollten Sie darauf achten, dass der Audioprozessor nicht drückt und das Hören durch die Helmschale oder das Futter nicht eingeschränkt ist.

Schwitzen gehört zur erfolgreichen sportlichen Betätigung natürlich dazu, ist aber für TrägerInnen von Hörsystemen manchmal unangenehm. Die aktuellen MED-EL Audioprozessoren haben ein spritzwasserfestes, teilweise sogar wasserfestes Gehäuse zum Schutz vor Regen, Schweiß und Feuchtigkeit. Somit muss man sich nicht mehr vor dem Schwitzen fürchten und kann seinem sportlichen Ehrgeiz freien Lauf lassen.

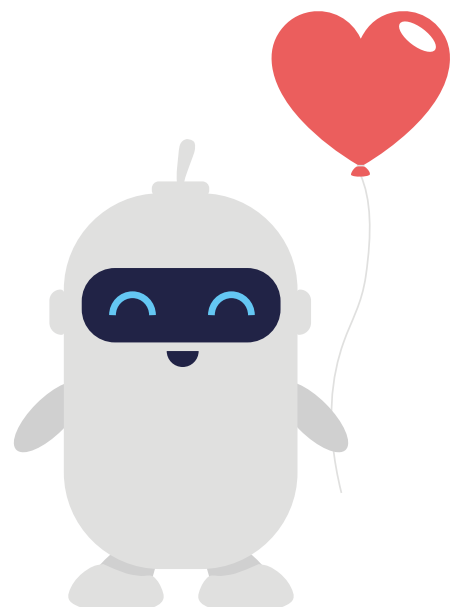
Für besonders aktive SportlerInnen gibt es zusätzliche Befestigungsmöglichkeiten, damit Ihr Audioprozessor nicht verrutscht oder verloren geht. Infos dazu finden Sie auf

medel.com/de-at/hearing-solutions/accessories/fixations

Bestellen können Sie diese Befestigungsmöglichkeit auf at.shop.medel.com

Möchten Sie Ihre Sportart beschwingt mit Ihrer Lieblingsmusik ausüben? Gar kein Problem, die oben genannten Audiotechnologien ermöglichen Ihnen uneingeschränkten Musikgenuss. Mit dem SONNET 3 Audioprozessor können Sie sich sogar direkt mit ihrem Handy oder Ihrer Musikanlage verbinden.

Viele NutzerInnen von Hörimplantat-Systemen sind auch mit sogenannten Over-Ear-Kopfhörern sehr zufrieden. Wichtig beim Kauf ist neben dem individuellen Anspruch der Klangqualität die Form des ohrumschließenden Teils. Hier hat sich die ovale Variante bewährt, die in den meisten Fällen nicht auf den Audioprozessor drückt.



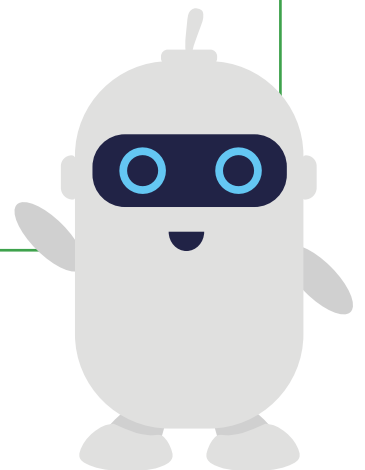




Tipps für den Alltag

Hier finden Sie wertvolle Tipps, die Ihnen das Hören im Alltag und zuhause erleichtern können!

- Textilien wie Vorhänge, Teppiche etc. wirken schallabsorbierend und verringern das Nachhallen von Gehörtem.
- Mit gutem und ausreichendem Licht sieht man den oder die GesprächspartnerIn besser, damit wird die Kommunikation sicherlich erleichtert.
- Auch der richtige Sitzplatz beim gemeinsamen Essen begünstigt das Verstehen aller am Tisch sitzenden Familienmitglieder.
- Generell ist die sogenannte „Antlitzgerichtetheit“, also der Blick auf das Gesicht des Sprechers oder der Sprecherin, von großem Vorteil, um das Gesagte besser verstehen zu können. Die Mimik spielt beim Erfassen von Inhalten nämlich eine wichtige Rolle, das gilt übrigens für alle Menschen, auch für normalhörende!
- Das Berücksichtigen einiger Gesprächsstrategien, wie Blickkontakt, Entfernung, Nachfragen, Wiederholen, Umschreiben etc. können zum besseren Verständnis beitragen.
- Eine Auswahl an technischen Zusatzgeräten, wie z.B. Weck-, Türglocken- oder Alarmsysteme für zuhause, finden Sie hier: **ihrzubehoer.at/home**
- MED-EL bietet eine Reihe an Anschlussmöglichkeiten für Ihren Audioprozessor. Mit diesen kann man auf einfache Weise technische Geräte wie Telefon, TV-Gerät etc. mit dem Implantat-System verbinden. Infos dazu finden Sie hier: **medel.com/de-at/hearing-solutions/accessories/connectivity**
- Dem/Der Hörenden nicht immerwährende Rücksicht abverlangen
- In die Akzeptanz gehen und Geduld mit sich selbst haben



Wertvolle Tipps zu Ansprüchen & mehr

Mit einer Hörbeeinträchtigung können Sie in Österreich viele Unterstützungen unterschiedlicher Institutionen in Anspruch nehmen. Hier finden Sie eine Auflistung Ihrer Rechte, Förderungsansprüche, Zuschüsse sowie sonstige Tipps, die im Alltag hilfreich sein können.



Finanzielle Unterstützung

Feststellung des Behindertengrades

Um mögliche Ansprüche geltend machen zu können, bedarf es grundsätzlich der Feststellung des Grades Ihrer Behinderung. Dieser wird nach Art und Schwere der Funktionsbeeinträchtigung durch die sogenannte Einschätzungsverordnung EVO bemessen.

Nähere Informationen finden Sie unter sozialministeriumservice.at/Ueber_uns/Sozialministeriumservice/Das_Sozialministeriumservice__die_zentrale_Anlaufstelle.de.html

Pflegegeld

Pflegegeld kann bezogen werden, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

- Ständiger Betreuungs- und Hilfsbedarf wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung bzw. einer Sinnesbehinderung, die voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern wird
- Ständiger Pflegebedarf von zumindest mehr als 65 Stunden im Monat
- Gewöhnlicher Aufenthalt in Österreich, wobei auch die Gewährung von Pflegegeld im EWR-Raum und in der Schweiz unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist

Die Höhe des Pflegegeldes wird – je nach Ausmaß des erforderlichen Pflegebedarfs und unabhängig von der Ursache der Pflegebedürftigkeit – in sieben Stufen festgelegt.

Mehr über das Pflegegeld erfahren Sie hier: sozialministerium.at/Themen/Pflege/Pflegegeld.html

Pflegegeld können Sie bei Ihrer zuständigen Sozialversicherung beantragen:

- Pensionsversicherungsanstalt
sozialversicherung.at
- Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB)
bvaeb.at
- Sozialversicherung der Selbständigen (SVS)
svs.at

Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre: „Information zum Pflegegeld – Erklärt in leichter Sprache“ auf Broschürenservice (sozialministerium.at)

Behindertenpass

Der Behindertenpass ist ein amtlicher Lichtbildausweis und dient als bundeseinheitlicher Nachweis einer Behinderung (unabhängig von der Art der Behinderung). Anspruch auf einen Behindertenpass haben Personen mit einem Grad der Behinderung oder einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 Prozent, die in Österreich ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Den Antrag stellen Sie beim Sozialministeriumservice. Ein Anspruch auf eine finanzielle Leistung entsteht durch den Besitz eines Behindertenpasses nicht. Allerdings erhält man durch Vorlage des Dokumentes (manchmal auch in weiteren EU-Ländern) Ermäßigungen, zum Beispiel bei Eintritten zu diversen Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten, Ausflugszielen, Schigebieten etc.

Mehr erfahren:

sozialministeriumservice.at/Menschen_mit_Behinderung/Behindertenpass_und_Parkausweis/Behindertenpass/Behindertenpass.de.html

Steuerausgleich

Hier finden Sie alle Informationen zu den außergewöhnlichen Belastungen bei Behinderungen und welche Kosten Sie steuerlich absetzen können:

Bei Vorliegen von körperlichen und geistigen Behinderungen vermindern Pauschalbeträge ohne Selbstbehalt das Einkommen. Steuerpflichtige gelten als behindert, wenn der Grad der Behinderung mindestens 25 Prozent beträgt. Der Pauschalbetrag ist abhängig vom Grad der Behinderung. Bei ganzjährigem Bezug von Pflegegeld steht der Pauschalbetrag nicht zu.

Nicht regelmäßig anfallende Aufwendungen für Hilfsmittel (z.B.: Rollstuhl, Hörgerät, Blindenhilfsmittel, etc.) werden zusätzlich und ohne Kürzung durch den Selbstbehalt anerkannt. Im Falle einer Behinderung können auch die Kosten einer Heilbehandlung (z.B. Arzt- und Spitalskosten, Kur- und Therapiekosten, Kosten für Medikamente) im Zusammenhang mit der Behinderung zusätzlich zum Pauschalbetrag und ohne Kürzung durch den Selbstbehalt berücksichtigt werden.

Behinderte PensionistInnen können die genannten Pauschalbeträge entweder beim Finanzamt oder bei ihrer pensionsauszahlenden Stelle geltend machen.

Mehr erfahren:

bmf.gv.at/themen/steuern/fuer-unternehmen/einkommensteuer/sonderausgaben-aussergewoehnliche-belastung.html

ORF Beitrag

Der ORF Beitrag - vormals GIS Gebühr: begünstigte Behinderte haben die Möglichkeit, eine Befreiung von den Rundfunkgebühren zu beantragen.

Mehr erfahren:

orf.beitrag.at

Befreiungsrechner – ORF Beitrag
orf.beitrag.at/befreiungsrechner

Ökostrompauschale

Begünstigte Behinderte haben die Möglichkeit, eine Befreiung der Ökostrompauschale zu beantragen.

Mehr erfahren:

ooe.arbeiterkammer.at/beratung/wohnen/energiesparen/Befreiung_Oekostrompauschale.html

Handytarife

Einige Mobilfunkanbieter bieten spezielle, oftmals vergünstigte Tarife für hörbeeinträchtigte Personen an. Erkundigen Sie sich, möglicherweise können Sie auch davon profitieren.

ÖBB

Mit Ihrem Behindertenpass reisen Sie um 50 Prozent günstiger mit den ÖBB in ganz Österreich. Sie brauchen keine Ermäßigungskarte, sondern sparen direkt bei jeder Reise mit den ÖBB. Dies gilt

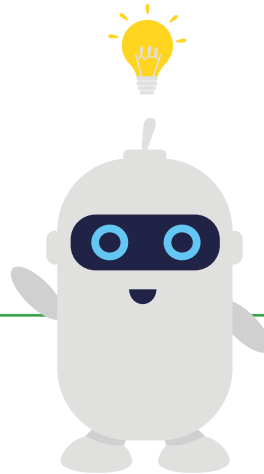
auch für das österreichweit gültige Klimaticket. Um das Angebot nutzen zu können, benötigen Sie einen österreichischen Behindertenpass mit folgenden Angaben:

- Angabe des Behinderungsgrads von mindestens 70 Prozent oder
- Eintrag „Der/Die InhaberIn des Passes kann die Fahrpreisermäßigung nach dem Bundesbehindertengesetz in Anspruch nehmen.“

Begleitperson bzw. Assistenzhund reisen bei entsprechendem Vermerk im Behindertenpass gratis mit.

Mehr erfahren:

oebb.at/de/reiseplanung-services/barrierefrei-reisen.html



Wertvolle Tipps

Unterstützende Zusatztechnik

MED-EL bietet eine Reihe an Anschlussmöglichkeiten für Ihren Audioprozessor. Mit diesen kann man auf einfache Weise technische Geräte wie Telefon, TV-Gerät etc. mit dem Implantat-System verbinden. Infos dazu finden Sie hier:

medel.com/de-at/hearing-solutions/accessories/connectivity

Nützliche Zusatzgeräte für HörimplantatträgerInnen, wie Wecksysteme, FM-Anlagen, Streaminggeräte etc., bieten die Firma ihr zubeHÖR und das ZENTRUM HÖREN:

ihrzubehoer.at/home

Otto-Bauer-Gasse 16, 1060 Wien

E-Mail: office@ihrzubehoer.at

Mobil: +43 664 39 38 890

zentrum-hoeren.at

Fürstengasse 1, 1090 Wien

E-Mail: office@zentrum-hoeren.at

Telefon: +43 1 317 24 00

Migration & Diversität

Menschen mit Migrationshintergrund nehmen auch heute noch unterdurchschnittlich wenige medizinische Hilfe in Anspruch und versäumen vor allem Präventionsmaßnahmen. Eine Ursache ist sicher auch, dass sie oft nicht wissen, welche Rechte und Möglichkeiten sie zur Untersuchung und Behandlung haben und welche Zuschüsse Ihnen zustehen.

Eine Hörbeeinträchtigung ist folglich eine zusätzliche sprachliche Barriere und für Betroffene sowie das Fachpersonal eine große Herausforderung.

Hier finden Sie Kontakte zur Unterstützung und zur Möglichkeit des Austausches, damit Sie in der Phase der Entscheidung für eine Hörversorgung sowie der Zeit danach optimal begleitet werden:

- volkshilfe-wien.at/migrants-care
- oepgk.at
- volkshilfe-ooe.at/was-wir-tun/fluechtlinge-migrantinnen
- gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/gesundheitsfoerderung/migration-gesundheitsfoerderung.html
- wien.gv.at/kontakte/ma17

Versicherung

Nach der Cochlea-Implantation erfolgt die Erstanpassung des Audioprozessors etwa drei bis vier Wochen später in der Klinik. Der Audioprozessor ist ein Hightech-Gerät mit einem monetären Wert von etwa € 10.000,-. Auch wenn Österreichs Sozialversicherungen anfallende Reparaturen und Services übernehmen, so gilt dies nicht für Verlust, Diebstahl und Missbrauch. Aus diesem Grund ist der Abschluss einer privaten Versicherung für Sprachprozessoren empfehlenswert. Sowohl die Allianz- als auch die Donau-Versicherung bieten entsprechende Absicherungen an.

Hier finden Sie die Formulare beider Versicherungsanbieter:

ci-a.at/formulare



Team Höribald – Persönlicher Kontakt zu Betroffenen

Zum Team Höribald gehören NutzerInnen und Angehörige, die Ihnen online, telefonisch oder auch persönlich für Fragen oder Anliegen zur Verfügung stehen. Sie alle haben sich bereit erklärt, Ihre Erfahrungen und ihr Wissen mit anderen, die gerade am Beginn des Weges stehen, zu teilen und sind damit vielleicht wertvolle AnsprechpartnerInnen für Sie und ihre Familie.



”

Heute bin ich selbstsicher unterwegs. Täglich neue Töne und Geräusche hören zu können, ist mein Highlight: Die Blindenampel, der Kuckuck im Wald, Babygeschrei... Aktiv an Gesprächen teilnehmen zu können, ist mir nur mit CI möglich geworden. Ich bin glücklich in der hörenden Welt angekommen!

Gabriele

Hörberaterin, beidseitig implantiert
Region: Niederösterreich

”

Anfangs war ich noch erschrocken über die neuen Geräusche und Klänge, nicht alles klang sofort gut. Ich merkte aber sehr bald, welche tolle Errungenschaft auf meinem Kopf thront! Die psychische Belastung fiel weg und auch der Tinnitus hat kaum eine Chance. Ich löste mich immer mehr aus der Isolation und konnte wieder an meinem öffentlichen Leben teilhaben. Ich freue mich über alles, was ich wieder hören kann, aber am meisten darüber, wieder selbst zu musizieren (ich spiele leidenschaftlich Harmonika).



Heinz

Hörberater, einseitig implantiert
Region: Niederösterreich

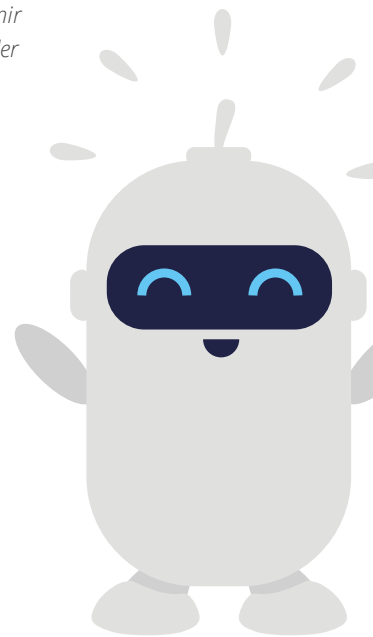


”

Anfangs fiel es mir schwer, mich auf die vielen neuen Geräusche einstellen zu können. Aber heute möchte ich diese neuen Geräusche nicht mehr missen. Ich höre meine Umwelt und meine Mitmenschen wieder viel besser. Für mich ist es das Schönste, wieder in Gesellschaft der Menschen zu sein. Es ist eine Entscheidung fürs Leben, die sich aber mit der richtigen Einstellung auf jeden Fall lohnt. Ich rate allen Betroffenen, viel zu üben, um das bestmögliche Hörergebnis zu erzielen.

Max

Hörberater, beidseitig implantiert
Region: Steiermark





”

Erstaunlich, wie schön der Schotter unter der Sohle knirscht, wie die Vögel laut zwitschern, wie laut Flugzeuge donnern - all das und mehr kann ich auf meiner „tauben“ Seite hören. Auch die kleinsten Fortschritte sind Meilensteine. Heute möchte ich meine Erfahrungen gerne an andere weitergeben.

Ernst

Hörberater, einseitig implantiert
Region: Salzburg

”

Mir stach das Blatt meiner Yucca Palme ins Ohr, was zu einer Perforation des Trommelfells und einer Ruptur der Rundfenstermembran führte. Trotz medizinischer Behandlung wurde schließlich Taubheit des Ohres festgestellt. Ich beschloss also dagegen vorzugehen und erkundigte mich nach meinen Möglichkeiten. Auf die Frage meines HNO-Arztes bezüglich Cochlea-Implantat sagte ich sofort „Ja“. Jede Verbesserung war mir willkommen. Nach meiner OP begann für mich ein neues Leben und heute möchte ich mein CI nicht mehr missen.

**Erich**

Hörberater, einseitig implantiert
Region: Burgenland



Leben mit
hoerverlust.at



”

Durch meine Morbus Menière-Erkrankung (eine schwere Innenohr-Krankheit) war ich 33 Jahre lang taub. Nur durch einen Zufall kam ich nach all diesen Jahren zu Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner, der mein Leben schließlich komplett veränderte. Er erzählte mir erstmals von Cochlea-Implantaten und ich entschied mich, den Schritt zu wagen. Seit meiner Implantation bin ich endlich wieder in der Welt der Hörenden. Niemals werde ich vergessen, wie es sich anfühlte, als ich nach 33 Jahren der Stille zum ersten Mal wieder einen Ton hören konnte am 23. Mai 2022. Seitdem geht es mir immer besser.

Kurt

Hörberater, einseitig mit einem CI versorgt
Region: Wien



Für eine hörende Zukunft

Die Initiative „Leben mit Hörverlust“ möchte NutzerInnen durch umfassende Information einen besseren Fahrplan zwischen Diagnose, Versorgung und dem Leben mit Hörimplantat bieten, kurz: **EINE Plattform** schaffen für Betroffene jeden Alters und deren Angehörige, auf der alle relevanten Fragen zum Thema Leben mit Hörverlust beantwortet werden.

Weitere Informationsmaterialien:

Ihre persönliche Infobox – für die richtige Wahl Ihres Hörimplantats!

Das Leben mit hoerverlust.at Team hat für jede Zielgruppe bzw. für jede Art von Hörverlust eine passende Infobox zusammengestellt. Füllen Sie einfach das Formular auf hoerverlust.at/infobox aus und schon kommt Ihre Infobox digital (direkt nach der Bestellung) oder per Post (in ein paar Tagen) direkt zu Ihnen.

hoerverlust.at/infobox



Baby & Kleinkind



Kindergarten & Schule



Studium & Beruf



Pension & Freizeit

Die engagierten Team Höribald-HörberaterInnen der Initiative Leben mit Hörverlust.

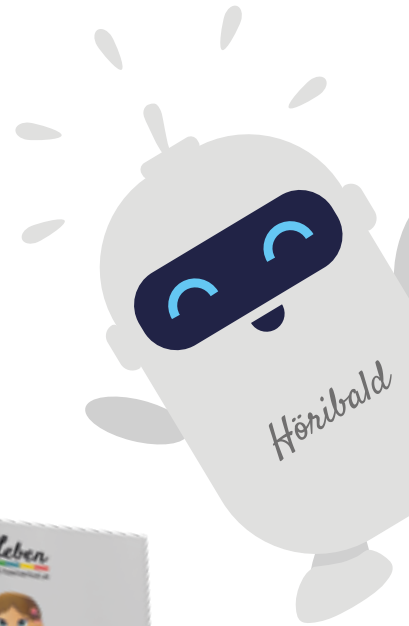




Eltern- und LehrerInnen-Ratgeber: Entwickeln und Lernen mit Hörimplantat

Entwickeln und Lernen mit Hörimplantat ist ein zweiteiliger Leitfaden für Eltern von Kindern mit Hörimplantaten sowie deren *Lehrkräften*. Diese umfassende Informationsbroschüre soll Eltern wie auch PädagogInnen dabei behilflich sein, ihr betroffenes Kind bzw. ihren Schützling bestmöglich zu unterstützen, damit die Schulzeit optimal gelingen kann.

hoerverlust.at/kindergarten-schule



Ratgeber für Studierende mit Hörbeeinträchtigung: Studieren und Lernen mit Hörimplantaten

In dieser Broschüre findet man Informationen, wie die Studienzeit für junge Erwachsene mit Hörimplantat optimal gelingen kann. Ob Lernen im Alltag oder im Hörsaal, die Einstellung auf eine neue Umgebung kostet mitunter viel Zeit und Energie. Hier findet man sämtliche nützliche Tipps, die den Einstieg in eine Ausbildung mit Hörimplantat erleichtern können.

hoerverlust.at/studium-beruf



Wichtige Cochlea-Implantat Themen

Rund um die Versorgung mit einem Hörimplantat-System gibt es viele Fragen, die sich für KandidatInnen und deren Angehörige auf der Suche nach der optimalen Lösung ergeben. Finden Sie Informationen zu brennenden Themen sowie Antworten auf Fragen, die von Interessierten besonders oft gestellt werden, in unserer umfangreichen Artikelsammlung unter:

hoerverlust.at/thema

Referenzen und weiterführende Informationen

hoerverlust.at
medel.com

Über MED-EL

MED-EL Medical Electronics, führender Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, hat es sich zum vorrangigen Ziel gesetzt, Hörverlust als Kommunikationsbarriere zu überwinden. Das österreichische Familienunternehmen wurde von den Branchenpionieren Ingeborg und Erwin Hochmair gegründet, deren richtungsweisende Forschung zur Entwicklung des ersten mikroelektronischen, mehrkanaligen Cochlea-Implantats (CI) führte, das 1977 implantiert wurde und die Basis für das moderne CI von heute bildet. Damit war der Grundstein für das erfolgreiche Unternehmen gelegt, das 1990 die ersten MitarbeiterInnen aufnahm. Heute beschäftigt MED-EL weltweit mehr als 2700 Personen aus ca. 80 Nationen in 30 Niederlassungen.

Das Unternehmen bietet die größte Produktpalette an implantierbaren und implantationsfreien Lösungen zur Behandlung aller Arten von Hörverlust; Menschen in 136 Ländern hören mithilfe eines Produkts von MED-EL. Zu den Hörlösungen von MED-EL zählen Cochlea- und Mittelohrimplantat-Systeme, ein System zur Elektrisch Akustischen Stimulation, Hirnstammimplantate sowie implantierbare und operationsfreie Knochenleitungsgeräte. www.medel.com.

© MED-EL



Alle Informationen unter
hoerverlust.at

Leben

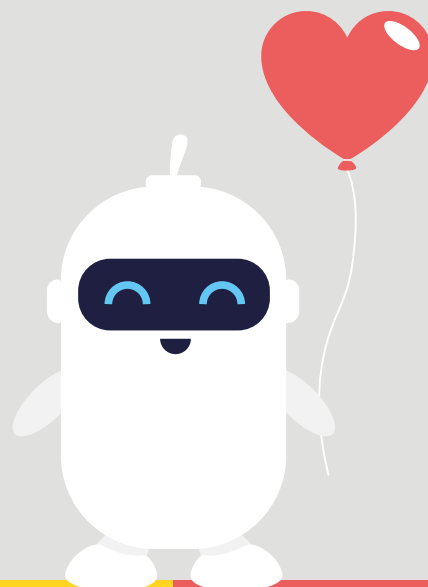


mit hoerverlust.at

**Umfassende Informationen und Kontaktmöglichkeiten
rund um das Thema Hörverlust auf EINER Plattform!**

Ihr Wegbegleiter vom ersten Verdacht
bis zur optimalen Versorgung:

Von Anfang an - ein Leben lang!



Hörverlust ist eine häufige Begleiterscheinung des Alterns, die unseren Alltag beeinflussen kann – bei Gesprächen, beim Fernsehen, Telefonieren beispielsweise. Doch das muss nicht zu sozialem Rückzug führen. In diesem Ratgeber zeigen wir Ihnen, wie Sie trotz Hörminderung aktiv und selbstbestimmt bleiben können. Wir stellen moderne Hörhilfen wie Cochlea-Implantate vor, geben praktische Alltagstipps und informieren über optimale medizinische Versorgung und therapeutische Unterstützung. Darüber hinaus beleuchten wir die emotionalen und sozialen Aspekte von Hörverlust und bieten Anregungen, wie Sie diese Herausforderungen meistern können.

Der Ratgeber für SeniorInnen mit Hörbeeinträchtigung ist somit ein wertvoller Begleiter, der nicht nur über medizinische Lösungen informiert, sondern auch praktische Tipps für den Alltag und die kulturelle Teilhabe bietet, um die Lebensqualität trotz Hörverlust deutlich zu steigern. Denn Hören ist mehr als ein Sinn – es ist der Schlüssel zu Kommunikation, Freude und Gemeinschaft.